

Protokoll der 5. Delegiertenversammlung des Vereins Spitex Zürich Limmat vom 26. Mai 2016, 19.00 Uhr

Ort	Ev.-ref. Kirchgemeindehaus Oberstrass (Rigiplatz), Winterthurerstrasse 25, 8006 Zürich
Stimm- und wahlberechtigte Anwesende	28 Delegierte 6 Vorstandsmitglieder: Martin Amsler, Susanne Leibacher, Trix Manfioletti, Jürg Neff, Peter Ramer, Esther Syfrig
Gäste	Mitarbeitende und Vereinsmitglieder
Entschuldigt	Dr. Morten Keller, Direktor Städtische Gesundheitsdienste Thomas Büchler, Leiter Spitex & Alter Erich Pfäffli, Präsident Spitex Verband Kanton Zürich Annemarie Fischer, Co-Geschäftsleiterin Spitex Verband Kt. Zürich Markus Schwager, Co-Geschäftsleiterin Spitex Verband Kt. Zürich Diverse Delegierte
Leitung	Peter Ramer, Präsident
Protokoll	Brigitte Tanja Meier, Assistentin CEO
Stimmzähler	Karin Sparascio und Patrick Bertozzi, Mitarbeitende Spitex Zürich Limmat

Begrüssung

Peter Ramer begrüsst die Anwesenden, speziell die Gäste:
Roger Bartholdi, Präsident des Gemeinderats
Andreas Dreier, Bereichsleiter Spitex, Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich
Ursula Enz, Präsidentin Spitex Zürich Sihl
Dr. Devrim Yetergil Kiefer, Vorstandsmitglied und Geschäftsleiterin Spitex Zürich Sihl
Claude Rohrer, Partner und verantwortlicher Revisor der Firma OBT AG
und natürlich die bisherigen und neuen Delegierten, Vereinsmitglieder sowie Mitarbeitende.

Der Präsident stellt fest, dass die Einladungen fristgerecht versendet wurden und die Versammlung damit beschlussfähig ist. Es sind 28 stimm- und wahlberechtigte Delegierte sowie 6 Vorstandsmitglieder anwesend. Das einfache Mehr beträgt 18, das absolute Mehr 23 Stimmen.

Damit bei der Schlussbearbeitung des Protokolls allfällige Voten sinngemäss wiedergegeben werden können, schlägt der Vorstand eine digitale Tonaufzeichnung der Delegiertenversammlung vor.

- Diese Aufzeichnung wird sorgfältig aufbewahrt und nicht veröffentlicht;
- es werden keinerlei Kopien angefertigt;
- nach der Genehmigung des Protokolls durch die Delegiertenversammlung 2017 wird die Aufnahme vernichtet.

Der Ton-Aufzeichnung der Delegiertenversammlung wird einstimmig zugestimmt.

Traktanden

1. Wahl der Stimmzähler und der Protokollführung

Karin Sparacchio und Patrick Bertozzi werden als Stimmzähler vorgeschlagen.

Sie werden einstimmig gewählt.

Brigitte Tanja Meier wird zur Protokollführerin ernannt.

2. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der 4. Delegiertenversammlung (DV) vom 28. Mai 2015

Peter Ramer informiert, dass das Protokoll in der Regel innerhalb eines Monats vom Vorstand zuhanden der nächsten Delegiertenversammlung verabschiedet wird. Diese Version wird auf der Internetseite sowie auf der Delegierten-Internetseite publiziert. Die Genehmigung erfolgt an der darauffolgenden DV. Allfällige Änderungen, Ergänzungen oder Korrekturen sind dann anzubringen und werden im aktuellen Protokoll vermerkt.

Zum letztjährigen Protokoll gibt es noch eine Pendeuz, eine Frage des ehemaligen Delegierten Albert Niedermann, bei der es um nicht realisierte Buchgewinne resp. -verluste geht. Herr Niedermann schlug vor, diese in einer Kursschwankungsreserve auszuweisen. Der Vorstand hat diese Frage behandelt und im Herbst 2015 im Delegierten-Newsletter wie folgt beantwortet: (Die Antwort wird den Anwesenden auf dem Beamer eingeblendet)

Als Verein ist Spitex Zürich Limmat an die Vorgaben des Obligationenrechts gebunden, welches beide Verbuchungsvarianten zulassen würde. Der Vorstand hat nach Abklärungen und eingehender Diskussion entschieden, dass die Kontinuität der Rechnungslegung Vorrang hat und eine Änderung der Bewertungspraxis nicht vorteilhaft wäre. Daher wird die bisherige Darstellung und Rechnungslegung im Jahresabschluss beibehalten.

Anschliessend fragt der Präsident die Anwesenden, ob es seitens der Delegierten Bemerkungen zum Protokoll der DV 2015 gibt. Es werden keine Fragen gestellt.

Der Vorstand beantragt die Genehmigung des Protokolls der DV vom 28. Mai 2015.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

4. Abnahme des Geschäftsberichts 2015 inkl. Berichterstattung über die „Spitex Zürich Limmat AG“

Peter Ramer informiert, dass der Delegierte Walter Aeberli einige Fragen zu verschiedenen Themen stellen möchte, welche er freundlicherweise im Voraus schriftlich mitgeteilt hat. Das E-Mail von Herr Aeberli ist als Anhang diesem Protokoll beigefügt. Die Fragen werden beim jeweiligen Traktandum als sinngemässe Zusammenfassung in der Folienpräsentation eingebildet und beantwortet, sowie in diesem Protokoll festgehalten.

➤ Allgemeines & Verein

Geschäftsbericht 2015:

Dieser wurde allen Mitgliedern zugestellt, es wird darauf verzichtet diesen zu verlesen. Es folgen einige Informationen zum vergangenen und aktuellen Geschäftsjahr durch Peter Ramer. Über die Finanzen wird der Finanzchef Daniel Boller im nächsten Traktandum berichten.

Peter Ramer kommt dann zum Punkt Zusammensetzung Delegierte und Delegiertenwahlen 2015: Bei den Neuwahlen konnten nicht alle 50 Sitze besetzt werden. Es stellten sich 25 Bisherige wieder zur Verfügung, 12 neue Personen kandidierten und wurden in stiller Wahl gewählt, 13 Sitze sind vakant. Trotz dieser Vakanzen ist die Delegiertenversammlung beschlussfähig, aber es ist im Interesse des Vereins, die vakanten Sitze zu besetzen. Dem Vorstand ist es wichtig, dass alle Vereinsmitglieder in ihren Wahlkreisen durch Delegierte an der Delegiertenversammlung vertreten sind. Deshalb werden bis Ende des Jahres Nachwahlen geplant, das ist mit einer Änderung des Wahlreglements möglich. Für die Nachwahlen sind noch nicht genügend Interessenten vorhanden. Peter Ramer lädt die Anwesenden ein, interessierte Personen für eine Kandidatur zu gewinnen. Der Präsident erläutert kurz die Bedingungen zur Wahl als Delegierter oder Delegierte. Karten für die Interessensbekundung und Mitgliedsformulare wurden im Foyer aufgelegt. Nach einem Dank an die Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden sowie den Partnern und der Stadt Zürich, welche uns für weitere drei Jahre einen Leistungsauftrag erteilt hat, wird **die erste Frage von Herr Aeberli im Zusammenhang mit Betriebsgesellschaften** aufgenommen, welche sinngemäss lautet:

- Seit der Statutenänderung 2011 ist es möglich, Betriebsgesellschaften zu gründen; die Spitex Zürich Limmat AG ist eine solche.
- Zwei Jahre später wurde mündlich erwähnt, enger mit Spitex Zürich Sihl zusammenzuarbeiten oder gar zu fusionieren
 - Im aktuellen Geschäftsbericht wird ausser über Kooperationen darüber nichts gesagt und auch nichts über die Konkurrenzsituation

Peter Ramer antwortet zum Punkt Betriebsgesellschaften, dass wir uns die Optionen der Gründung neuer Betriebsgesellschaften offen halten. Wir sehen da z.B. die Möglichkeit, Komfort-Dienstleistungen zu erbringen, d.h. Dienstleistungen ausserhalb der vertraglich vereinbarten Kerndienstleistungen. Dies wird im Rahmen von SPITEXplus bereits umgesetzt, ein Bereich, welcher im Aufbau begriffen, aber noch nicht soweit ist, dass dafür die Gründung einer eigenen Betriebsgesellschaft sinnvoll ist. Mit Spitex Zürich Sihl und der Stiftung Alterswohnungen (SAW) haben Gespräche stattgefunden, diese haben sich aber für andere Lösungen entschlossen, daher ist unsere Situation unverändert.

Bezüglich der Frage zur Zusammenarbeit mit Spitex Zürich Sihl und SAW weist Peter Ramer darauf hin, dass als weiterer Akteur auch die Stadt als Auftraggeberin nicht vergessen werden darf. Spitex Zürich Sihl hat aufgrund von betrieblichen Veränderungen eine Zusammenarbeit geprüft und entschieden, weiterhin selbständig zu agieren. Über die Zusammenarbeit auf operativer Ebene wird Christina Brunnschweiler etwas später berichten. Auf der Seite der Stadt bestünde die Möglichkeit, den Leistungsauftrag nur einem Verein zu übertragen. Ende 2018 läuft der heutige Leistungsauftrag aus und anfangs 2018 starten die Verhandlungen, allenfalls erfolgt dann eine öffentliche Ausschreibung, und auf diese Herausforderung bereitet sich Spitex Zürich Limmat vor.

Herr Aeberli stellt die Frage, ob dieses Thema zu heikel sei, um es im Geschäftsbericht zu erörtern. Peter Ramer sagt dazu, dass der Geschäftsbericht eine Momentaufnahme ist, die zum Zeitpunkt der Delegiertenversammlung unter Umständen nicht mehr aktuell ist. Da die Situation unverändert ist, wurde bewusst darauf verzichtet, diesbezüglich im Geschäftsbericht zu sehr ins Detail zu gehen. Mit dieser Feststellung übergibt Peter Ramer das Wort an Christina Brunnschweiler, welche ergänzt, dass die drei Organisationen auf operativer Ebene gut zusammen arbeiten und dort eigene Wege gehen, wo ein gemeinsamer Weg keinen Sinn macht.

Zum Thema Kooperationen erwähnt Christina Brunnschweiler einige wichtige Kooperationen und Projekte, z. B. wurde mit Careum eine Forschungsk Kooperation eingegangen. Aktuell läuft im Bereich Angehörigenforschung ein Projekt, es wird aber auch mit anderen Schulen zusammengearbeitet. Erfreulich ist auch, dass für die zwei Spezialdienste, welche gesamtstädtisch arbeiten, mit dem Stadtspital Triemli eine Kooperationsvereinbarung im Bereich Palliative Care des Darmkrebs- und Pankreaszentrums und des Brust- und Gynäkologischen Krebszentrums des Stadtspitals Triemli zustande kam. Wir sind auch zertifizierte Partner für Stoma, für Beratung und Betreuung im Rahmen des Darmkrebszentrums.

Bezüglich Konkurrenzsituation weist Christina Brunnschweiler auf die Zahlen aus dem Jahrbuch der Stadt Zürich hin. Dort wird bei den Pflegestunden ersichtlich, dass die privaten Spitex-Organisationen rund 60'000 Pflegestunden mehr abgerechnet haben als im Vorjahr (2014), die drei öffentlichen Spitex-Organisationen haben gesamthaft eine Zunahme von rund 15'000 Pflegestunden. Die privaten Organisationen weisen somit eine massive Steigerung auf, mit insgesamt 25 % Marktanteil. Zu beachten gilt allerdings, dass die Datenlage der Vorjahre schlecht war. Darauf könnte ein Teil der Steigerung zurückgeführt werden. Trotzdem wächst dieser Bereich tendenziell stark.

Peter Ramer wendet sich nun an Herrn Aeberli und fragt ihn, ob seine erste Frage mit diesen Erläuterungen beantwortet sei. Herr Aeberli bejaht die Frage.

Peter Ramer kommt damit gleich **zur zweiten Frage von Herr Aeberli zum Thema Corporate Governance**, welche sinngemäss lautet:

- Unter dem Motto «Transparenz» orientiert sich Spitex Zürich Limmat am Swiss NPO Code. Das war 2014 so und auch quasi unverändert 2015.
- Der Swiss NPO Code steht aber nicht nur für Transparenz
- Wurde Spitex Zürich Limmat mit den Vorgaben des Swiss NPO Codes verglichen?

Christina Brunnschweiler antwortet, dass wir uns schon seit vielen Jahre für den Geschäftsbericht im Bereich Transparenz an den Grundsätzen des NPO Code orientieren, da es früher im Rechnungslegungsrecht bezüglich Transparenz keine Vorschriften gab. Andere Punkte aus dem NPO Code machen für unsere Organisation jedoch teilweise keinen Sinn. Seit anfangs Jahr wenden wir nun das neue Rechnungslegungsrecht an, welches auch im Bereich Transparenz Vorschriften enthält. Vorstand/Verwaltungsrat werden noch darüber diskutieren müssen, ob man sich zukünftig nach dem neuen Rechnungslegungsrecht und nicht mehr nach dem NPO-Code ausrichten soll. Für den Hinweis wird Herr Aeberli gedankt.

Christina Brunnschweiler fährt nach der Beantwortung dieser Frage weiter mit einem Rück- und Ausblick auf die wichtigsten Themen, welche dieses Jahr thematisch gegliedert sind und nicht aufgeteilt in einen Rück- und Ausblick.

➤ Leistungen, Kundschaft & Qualität:

- Hauswirtschaft (HW): eine parlamentarische Initiative betr. HW fordert, dass diese nicht – oder nicht mehr im gleichen Umfang – subventioniert werden soll. Wir sind diesbezüglich sowohl zusammen mit dem Kanton aber auch im Rahmen der Spitex-Strategie 2022 tätig und haben damit begonnen, unsere HW-Leistungen zu optimieren. Mit der Stadt ist man im Dialog, um den Rahmen der subventionierten Leistungen genauer einzugrenzen. Mit dem Start von SPITEXplus anfangs 2016 können diejenigen Leistungen angeboten werden, die nicht im Leistungsrahmen abgedeckt sind. Diese Themen im Bereich HW werden uns auch im nächsten Jahr beschäftigen.
- CIRS „Critical Incident Reporting System“: letztes Jahr wurde in der ganzen Organisation das CIRS eingeführt, eine IT-Standardsoftware zur Meldung von Vorfällen, und alle Mitarbeitenden wurden geschult. Wir stellen mit Freude fest, dass das Tool auch genutzt wird, da dies ein wichtiges Instrument darstellt. Die Meldungen werden monatlich ausgewertet und Massnahmen festgelegt, z. B. ein Audit, um die Einhaltung von Standards zu überprüfen.
- Fachverantwortung Pflege: seit letztem Jahr sind in allen Zentren höher ausgebildete Pflegefachpersonen als Fachverantwortliche Pflege tätig und stellen vor Ort zusammen mit der Zentrumsleitung und dem Basispersonal die Pflegequalität sicher. Zentrumsübergreifend werden wichtige Themen unter der Leitung von Geschäftsleitungsmitglied Arda Teunissen und der Fachentwicklung Qualität aufgenommen und Massnahmen definiert. Die Fachverantwortlichen Pflege haben innerhalb kurzer Zeit eine hohe Akzeptanz gewonnen und bereits zu Qualitätssteigerungen beigetragen.

- **Mitarbeitende & Ausbildung:** der Personalmarkt im Pflegebereich ist ausgetrocknet. Mit guter Führung und gutem Arbeitsinhalt wird versucht, Mitarbeitende zu halten und die richtigen neuen Mitarbeitenden zu finden. Anlässlich der grossen Mitarbeiterparty zum 5jährigen Jubiläum konnte gemeinsam gefeiert werden, Finanziert wurde dies teilweise durch Legate und teilweise durch den Betrieb. Das Thema Ausbildung gewinnt durch die Ausbildungsverpflichtung des Kantons noch mehr an Bedeutung: schon heute werden jährlich insgesamt rund 30 Ausbildungsplätze angeboten, im 2015 werden es ca. acht Plätze mehr sein. Die Ausbildungsverpflichtung zeigt auch, dass Spitex ein anerkannter Ausbildungsplatz ist. Letztes Jahr wurde das Thema bei einem Kaderanlass thematisiert und so verankert, dass Ausbildung nicht eine Aufgabe von ein paar wenigen Personen im Betrieb ist, sondern dass alle aufgefordert, sind diese Aufgabe mitzutragen. Um unsere Kompetenz im Bereich Ausbildung zu stärken, wurde eine eigene Ausbildungsverantwortliche angestellt, da man festgestellt hatte, dass die gemeinsame Stelle „Bildungsverantwortung“ von Spitex Zürich Sihl und Limmat zu wenig nah am Geschehen im Betrieb war.
- **Strategie, Projekte & Organisation:**
 - **Spitex-Strategie 2022:** hier geht es um die Umsetzung der gemeinsamen, gesamtstädtischen Strategie zusammen mit den städtischen Gesundheitsdiensten, Spitex Zürich Sihl + SAW. In verschiedenen Teilprojekten wird daran gearbeitet, die Dienstleistungen für die Kunden zu verbessern. In den Bereichen Social Care / Demenz kann demnächst die konzeptionelle Phase abgeschlossen werden. Christina Brunnschweiler informiert, dass bei Spitex Zürich Limmat in allen Zentren Social-Care-Teams eingeführt wurden. Im Teilprojekt Psychosoziale Pflege und Betreuung wurde ein Weiterbildungskonzept erstellt und im Rahmen von diesem Teilprojekt konnte in Kooperation mit dem Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik (PPZ) der Stadt Zürich ein gemeinsames Projekt „Mind the gap“ gestartet werden. Dabei geht es darum, eine Lücke zu schliessen bei Personen, die zwischen die Maschen der Betreuung fallen. Anlässlich des gestrigen Mitgliederanlasses des Gesundheitsnetz2025 wurde das Projekt als Gewinner bekannt gegeben. der Preis von CHF 10'000 wird von der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich gesponsert. Im Teilprojekt Chronic Care starteten im Bereich Migration erste Arbeiten zum Thema Dolmetscher.
 - **Strategie Spitex Zürich Limmat:** Christina Brunnschweiler, Elena Owassapian und Arda Teunissen waren mit einer Strategie-Road-Show in allen Zentren um sicherzustellen, dass die Strategie verstanden und im Kontakt mit den Kunden umgesetzt wird.
 - **SPITEXplus:** letztes Jahr konnte mit Lukas Gerber ein Projektleiter gefunden werden, der nach der Aufbauarbeit das Projekt anfangs 2016 in den produktiven Betrieb überführt hat. Inzwischen sind erste kleinere Aufträge vorhanden. Das Projekt ist jedoch noch im Anfangsstadium und noch nicht für eine eigene Betriebsgesellschaft geeignet.
 - **Informatik** ist ein Thema, das immer beschäftigt - dieses Jahr startet zusammen mit Spitex Bern und einem Softwarehersteller ein grosses Projekt, bei dem unsere IT über drei Jahre hinweg abgelöst wird. Dabei geht es nicht nur um eine neue EDV-Einführung, sondern auch um die Überarbeitung der Prozesse im Zusammenhang mit Lean Management. Ein Pilotversuch fand im Bereich HW im Zentrum Rigiplatz statt, bei dem die Prozesse vertieft analysiert wurden mit dem Ziel, unsere Prozesse schlank zu machen.

Nach diesen Informationen erfolgt der **Antrag des Vorstands auf Genehmigung des Geschäftsberichts 2015.**

Die Abstimmung ergibt: **Der Geschäftsbericht wird einstimmig genehmigt.**

5. Jahresrechnungen 2015

5.1. Abnahme der Jahresrechnung 2015 des Vereins und Bericht der Revisionsstelle

Aufgrund der veränderten Rechnungslegungsvorschriften hat die Delegiertenversammlung nicht nur die Jahresrechnung des Vereins, sondern neu auch die konsolidierte Rechnung von Verein und Betriebsgesellschaft zu genehmigen.

Im Delegierten-Dossier (Seiten 18 und 19) ist im Sinne der Transparenz auch der Einzelabschluss (Bilanz- und Erfolgsrechnung) der Betriebsgesellschaft Spitex Zürich Limmat AG vorzufinden.

Der Verwaltungsratspräsident übergibt dem Finanzchef Daniel Boller das Wort für die weiteren Erläuterungen und die Stellungnahme zu einer weiteren Frage von Herr Aeberli.

Daniel Boller kommt zuerst auf die konsolidierte Bilanz- und Erfolgsrechnung 2015 zu sprechen und erwähnt, dass die Darstellung der Zahlen dem neuen Rechnungslegungsrecht angepasst wurden. Zum Beispiel sind neu die Geldflussrechnung und der Kapitalnachweis in der Jahresrechnung enthalten, und die Struktur der Bilanz- und Erfolgsrechnung hat geändert. Dementsprechend gegenübergestellt sind die Zahlen des Vorjahres.

Zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung (Betriebsrechnung) gibt Daniel Boller zusätzliche Informationen und erwähnte einige Projekte die finanziert wurden.

Dann kommt er zur Frage des Delegierten Walter Aeberli im Zusammenhang mit dem Darlehen von CHF 3 Mio. an die AG:

- Der ehemalige Delegierte Albert Niedermann stellte letztes Jahr die Frage nach der Rückzahlung des Darlehens von CHF 3 Mio. von der AG an den Verein. Daniel Boller antwortete, dass die AG mit genügend Liquidität ausgestattet werden müsse und dass nicht unnötig Geld hin und her geschoben werden solle.
- Der Abschluss 2015 der AG zeigt mittlerweile, dass die Flüssigen Mittel um CHF 1 Mio. auf CHF 3,6 Mio. gestiegen sind.
 - Wäre eine Rückzahlung der CHF 3 Mio. nicht angebracht?

Daniel Boller antwortet, dass Herr Aeberli korrekt feststellt, dass die Liquidität gestiegen ist und eine Rückzahlung somit möglich wäre. Eine Bilanz-Stichtagsbetrachtung wie hier per 31.12.2015 kann jedoch kritisch sein, da sich der Saldo per 31. Dezember auch aufgrund von ausgeführten Zahlungsläufen kurz vor oder nach dem Stichtag stark verändern kann. Dies zeigt sich in der Geldflussrechnung, welche neu im Geschäftsbericht publiziert wird, und eine positive Veränderung der flüssigen Mittel und deren Herkunft aufzeigt. Problematisch ist, dass der Liquiditätsspitzen-Bedarf nicht abgebildet werden kann und die Liquidität idealerweise auf diesen Bedarf ausgerichtet sein sollte. Die aktuelle Liquidität ist in diesem Sinne ausreichend und übers Jahr gesehen genügend. Zu Beginn des Jahres sind jedoch hohe Beträge für die

Taggeldversicherung, AHV- und Pensionskassenbeiträge und übrigen Versicherungen fällig. Bei gleichzeitigen Salärzahlungen Ende Monat übersteigt der Bedarf dann kurzfristig die Liquidität. Deshalb musste im ersten Quartal 2015 mit einem Darlehen vom Verein in der Betriebsgesellschaft ein Liquiditätsbedarf überbrückt werden. Der Darlehensvertrag zwischen dem Verein und der AG sieht solche kurzfristige Darlehen vor. Der Hinweis von Herr Aeberli ist korrekt, die Liquidität ist gut und das Darlehen könnte in absehbarer Zeit verkürzt werden. Da wir die Liquidität auf den Spitzenbedarf ausrichten wollen, soll aktuell jedoch keine Änderung vorgenommen werden.

Frage des Delegierten Walter Aeberli im Zusammenhang mit der Anschubfinanzierung von SPITEXplus:

- Im Geschäftsbericht ist die Anschubfinanzierung durch den Verein für SPITEXplus erwähnt
- Hat die Anschubfinanzierung mit der Erhöhung des «Sonstigen Betriebsaufwandes» in der Vereinsrechnung von CHF 195'000 (2014) auf CHF 335'000 (2015) zu tun?
- Welche Massnahmen wurden für diese Anschubfinanzierung ergriffen und wie viel betragen diese in etwa?

Daniel Boller bestätigt, dass die Annahme von Herr Aeberli korrekt ist. Im „Sonstigen Betriebsaufwand“ im Verein über 335'000 CHF sind die Aufwände für SPITEXplus mit der Anschubfinanzierung von 78'000 CHF enthalten. Im Anhang auf Seite 24, Punkt 7 wird ohne Nennung des genauen Betrages darauf hingewiesen. Die SPITEXplus-Aufwände setzen sich folgendermassen zusammen: Lohnkosten 47'000 CHF und Fremdleistungen (Aufbaukosten) 31'000 CHF.

Zur nächsten Frage von Herr Aeberli nimmt Christina Brunnschweiler Stellung, diese betrifft die Mitgliederbeiträge:

- Die Mitgliederbeiträge haben von CHF 217'000 auf CHF 170'000 abgenommen
- Die Jahresbeiträge blieben in den vergangenen Jahren jedoch unverändert
- Hat die Zahl der Mitglieder so drastisch abgenommen?
 - Im Geschäftsbericht 2015 ist nichts über die Anzahl Mitglieder erwähnt

Christina Brunnschweiler erklärt, dass es tatsächlich eine Abnahme der Mitgliederanzahl gibt. Der Hauptgrund für die Abnahme der Mitgliederbeiträge ist jedoch, dass die noch offenen Mitglieder-Beiträge für 2013 erst anfangs 2014 gemahnt wurden. Da Mitgliederbeiträge in dem Jahr verbucht werden, in dem diese eingenommen werden, führte das dazu, dass ein Teil der Mitgliederbeiträge in die Rechnung 2014 einflossen. Daher ist der Mitglieder-Ertrag im 2014 aufgrund einer Periodenverschiebung zu hoch. Die Mitgliedschaft soll zukünftig attraktiver werden, unter anderem z. B. dadurch, dass Leistungen von SPITEXplus für Mitglieder günstiger angeboten werden.

Der Vorstandspräsident informiert, dass die Jahresrechnung des Vereins von der Revisionsfirma OBT AG geprüft wurde und übergibt das Wort dem anwesenden leitenden Revisor Claude Rohrer für eine kurze Stellungnahme. Dieser empfiehlt die Abnahme der Jahresrechnung.

Es folgt der **Antrag des Vorstands: Abnahme der Jahresrechnung 2015 des Vereins und des Revisionsberichts.**

Die Jahresrechnung 2015 des Vereins und des Revisionsberichts wird einstimmig genehmigt.

5.2. Abnahme der konsolidierten Jahresrechnung 2015 der Spitex Zürich Limmat und Bericht der Revisionsstelle

Aufgrund der neuen Rechnungslegung hat die Delegiertenversammlung ab diesem Jahr auch die Aufgabe, die konsolidierte Jahresrechnung abzunehmen (Finanzbroschüre Seite 4 – 16). Daniel Boller erklärt kurz, worum es bei einer konsolidierten Jahresrechnung geht und führt durch die Zahlen. Peter Ramer übergibt anschliessend wieder Revisor Claude Rohrer das Wort, welcher die Abnahme der konsolidierten Jahresrechnung empfiehlt.

Es folgt der **Antrag des Vorstands: Abnahme der konsolidierten Jahresrechnung 2015 und des Revisionsberichts.**

Die konsolidierte Jahresrechnung 2015 und der Revisionsbericht werden einstimmig genehmigt.

6. Entlastung des Vorstands und der Geschäftsleitung

Antrag des Vorstands: Erteilung der Entlastung für Vorstand und Geschäftsleitung.

Dem Vorstand und der Geschäftsleitung werden einstimmig Entlastung erteilt.

Peter Ramer bedankt sich für das Vertrauen.

7. Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2017

Der Vorstand schlägt für 2017 unveränderte Mitgliederbeiträge vor:

Einzel-, Paar- und Familienmitglieder CHF 30.-

Firmen/Vereine und Institutionen CHF 100.-

Die vom Vorstand vorgeschlagenen Mitgliederbeiträge werden einstimmig genehmigt.

8. Informationen zum Budget 2016

Christina Brunnschweiler erläutert das Budget 2016, bei welchem mit einem operativen Gewinn von 730'000 CHF gerechnet wird und geht dann kurz auf das 1. Quartal 2016 ein, welches sehr erfreulich lief.

9. Wahlen

9.1. Vorstand

Alle Vorstandsmitglieder stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Wiederwahl zur Verfügung: Martin Amsler, Susanne Leibacher, Trix Manfioletti, Jürg Neff, Peter Ramer, Esther Syfrig.

Antrag des Vorstands: die Mitglieder des Vorstands in globo zu wählen.

Die sechs Vorstandsmitglieder werden einstimmig in globo für eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren wiedergewählt.

Der Präsident bedankt sich für das damit ausgesprochene Vertrauen.

9.2. Präsident

Der Präsident überträgt die Behandlung von Traktandum 9.2. an den Vizepräsidenten Jürg Neff.

Peter Ramer stellt sich für eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren als Präsident zur Verfügung.

Der Vizepräsident beantragt die Wiederwahl von Dr. med. Peter Ramer als Präsident für weitere zwei Jahre.

Peter Ramer wird einstimmig wiedergewählt.

Jürg Neff übergibt das Wort wieder dem Präsidenten.

9.3. Revisionsstellen

9.3.1 Revisionsstelle Verein

Antrag des Vorstands: Wiederwahl der Revisionsstelle OB T AG für ein weiteres Jahr.

Die Revisionsstelle OB T AG wird einstimmig für ein weiteres Jahr gewählt.

9.3.2 Revisionsstelle konsolidierte Rechnung

Antrag des Vorstands: Wahl der OB T AG als Revisionsstelle für die konsolidierte Rechnung Spitex Zürich Limmat für ein Jahr.

Die Revisionsstelle OB T AG wird einstimmig für ein weiteres Jahr gewählt.

10. Anträge

Ein Antrag ist statutenrechtlich, 30 Tage vor der DV, vom Delegierten Walter Aeberli und fünf weiteren Delegierten eingereicht worden – siehe Delegiertendossier S.17:

«Die DV beauftragt den Vereinsvorstand in seiner Eigenschaft als Verwaltungsrat und Generalversammlung der Spitex Zürich Limmat AG den Art. 22 der Statuten der genannten

AG dahingehend zu ändern, dass der Erlös aus einer allfälligen Liquidation an den Verein fliesst, statt an die Stadt Zürich»

Der Vorstand hat das Begehren an den Verwaltungsrat der Spitex Zürich Limmat AG überwiesen. Dieser hat den Antrag bereits auf die Traktandenliste der heutigen Generalversammlung genommen. Diese hat die Statutenänderung vorgenommen. Insofern muss auf diesen Antrag nicht mehr weiter eingegangen werden. Peter Ramer stellt die Frage, ob dies für Herr Aeberli in Ordnung ist, was dieser bestätigt.

Es sind keine weiteren Anträge eingegangen.

11. Varia

Weitere Veranstaltungen:

Fakultative Abendveranstaltung für Delegierte 2016

- Dienstag, 25. Oktober 2016, Kompetenz-Zentrum Spitex Zürich
- Sitzungsraum der mediX-Gruppenpraxis, Rotbuchstrasse 46, 8037 Zürich
- Einladung erfolgt im Verlaufe des Sommers

Delegiertenversammlung 2017

- Donnerstag, 1. Juni 2017
- Ev.-ref. Kirchgemeindehaus St. Jakob, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich

Delegiertennachwahl 2016

Wie eingangs erwähnt, möchte der Vorstand die 13 vakanten Delegierten-Sitze für die restlichen drei Jahre der Amtsperiode besetzen und ermuntert die Delegierten, für die vakanten Es folgen keine Wortmeldungen.

Peter Ramer erkundigt sich bei Herrn Aeberli, ob alle seine im Vorfeld eingereichten Fragen zu seiner Zufriedenheit beantwortet sind, was dieser bestätigt.

Peter Ramer dankt allen Anwesenden. Der Präsident schliesst die Versammlung um 20.30 Uhr und lädt zum anschliessenden Apéro ein.

Zürich, 26. Mai 2016

Der Präsident



Dr. med. Peter Ramer

Für das Protokoll



Brigitte Tanja Meier

- *Anhang: E-Mail: Fragen des Delegierten Walter Aeberli*

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Walter Aeberli [mailto:aeberliw@swissonline.ch]

Gesendet: Montag, 2. Mai 2016 17:47

An: 'Dr. med. Peter Ramer' <praxis@ramer.ch>

Cc: 'Christina Brunnschweiler' <christina.brunnschweiler@spitex-zuerich.ch>

Betreff: Fragen zur Behandlung an der nächsten Spitex-DV

Sehr geehrter Herr Dr. Ramer!

Die Einladung zur nächsten Spitex-DV habe ich erhalten und studiert. Ich schicke Ihnen hier ein paar Fragen dazu. Dies nicht nur in der Absicht, diese im Anschluss an die betreffenden Voten der Vorstandsmitglieder zu stellen, sondern auch, damit Sie und die Zuständigen sich entsprechend vorbereiten können. Wenn die nachfolgenden Themen nach den Erläuterungen des Vorstands diskutiert werden, hat dies den Vorteil, dass die Inhalte hinterher im Protokoll erscheinen und nicht einfach als Teil der Erläuterungen des zuständigen Vorstandsmitglieds erwähnt werden.

A) Anliegen von Herrn Niedermann

Albert Niedermann hat an der letzten DV beim Traktandum 'Vereinsrechnung' drei Punkte aufgebracht, welche gemäss Dr. Ramers Aussage zur Kenntnis genommen wurden mit der Zusage, sie würden 'an der nächsten Vorstands- und Verwaltungsratssitzung diskutiert'. Mich interessiert, was aus Punkt 2 geworden ist. Im Einzelnen:

- Zur Frage nach den Festlegungen betreffend die Verzinsung des Darlehens von 3 Mio Fr. war die Antwort klar. Das Darlehen selbst figuriert unverändert in der Rechnung per Ende 2015.

- Zur Frage einer Rückzahlung wurde Herrn Bollers Antwort protokolliert, die AG müsse mit genügend Liquidität ausgestattet werden, damit nicht unnötig 'Geld herum geschoben werden müsse'. In der Tat sagt der Stand der flüssigen Mittel am Jahresende wenig dazu aus, welcher Liquiditätspuffer zum ungünstigsten Zeitpunkt während eines Jahres nötig ist. Nun sieht man aber aus dem Abschluss per Ende 2015, dass die flüssigen Mittel der AG binnen Jahresfrist um 1 Mio Fr. auf 3.6 Mio. angestiegen sind. Wäre da nicht gelegentlich eine Rückzahlung fällig? Es ist ja angesichts des einigermassen konstanten Geschäftsverlaufs nicht anzunehmen, dass der Liquiditätspuffer 1 Mio Fr. höher sein muss. Und das Darlehen von 3 Mio Fr. ist ja die AG dem Verein immer noch schuldig.

- Das Thema 'Verbuchung des Buchgewinns auf Wertschriften' ist offenbar erledigt. Jedenfalls wird zur Vereinsrechnung 2015 erläutert, wie der Buchgewinn von CHF 20804 verbucht worden ist.

B) Weitere Themen

B.1 Mitgliederbeiträge: In der Vereinsrechnung fällt auf, dass die Mitgliederbeiträge drastisch abgenommen haben: von 217'000 Fr. auf 170'000 Fr. Andererseits ist an der DV beschlossen worden, die Ansätze für die Mitgliederbeiträge unverändert zu lassen. Frage: Hat die Zahl der Mitglieder derart drastisch abgenommen? (Weder im Geschäftsbericht 2014 noch in demjenigen für 2015 steht etwas über die Anzahl der Vereinsmitglieder.)

B.2 Anschubfinanzierung für SPITEXplus: Zwar erscheint dieses Stichwort auf der Seite 15 des Geschäftsberichts 2015: Der Verein habe eine Anschubfinanzierung geboten. Aber mehr dazu steht nicht. Einzig vermuten kann man, dass die Erhöhung des 'sonstigen Betriebsaufwands' in der Vereinsrechnung

2015 von 195'000 Fr. auf 335'000 Fr. etwas mit der Anschubfinanzierung zu tun hat. Frage: Aus welcher Art Massnahmen bestand diese Anschubfinanzierung und was kosteten diese ungefähr?

B.3 Weitere Betriebsgesellschaften: Als im November 2011 die Statuten des damaligen Spitex-Vereins grundlegend geändert wurden, wies der Vorstand darauf hin, dass nur eine reorganisierte Spitex Betriebsgesellschaften schaffen und/oder sich an solchen beteiligen könne. Zwei, drei Jahre später war dann - mindestens mündlich - auch die Rede von Verhandlungen mit der Spitex Zürich Sihl betreffend Zusammenarbeit oder Fusion. Der Geschäftsbericht 2015 - so hübsch und vielseitig er auch gestaltet sein mag

- sagt über neue Betriebsgesellschaften überhaupt nichts; es ist zwar auf Seite 5 die Rede von 'Zusammenarbeitsvereinbarungen mit Spitälern, Schulen und Forschungsinstitutionen', aber über Zusammenarbeit mit der Spitex Zürich Sihl steht nichts und auch nichts über die Konkurrenzsituation mit privaten Spitex-ähnlichen Unternehmen auf dem Platz Zürich. Frage: Waren diese Themen zu heikel für einen Geschäftsbericht?

B.4 Corporate Governance: Im Geschäftsbericht 2014 war die Seite 16 dem Thema 'Corporate Governance' gewidmet. Darunter sei 'Transparenz' zu verstehen; man orientiere sich an den Grundsätzen des Swiss NPO-Code. Es folgte eine saubere Beschreibung der finanziellen und personellen Struktur. Auch im Geschäftsbericht 2015 erscheint die Corporate Governance und was folgt, ist (zwangsläufig) inhaltlich fast dasselbe wie schon im Vorjahr. - Den NPO-Code (für Nonprofit-Organisationen) habe ich mir nun aus dem Internet heruntergeladen. Soweit ich sehe, geht es darin auch, aber nicht nur um Transparenz. Frage: Hat sich bei der Spitex diesbezüglich noch mehr getan als was im Jahresbericht 2014 stand? Hat jemand die vorhandene Organisation durchleuchtet und mit den Vorstellungen des NPO-Codes verglichen? - Mit diesen Fragen will ich allerdings nicht geltend machen, dass dafür ein zwingender Anlass bestand. Und sicherlich macht es sich gut, wenn man in einem Geschäftsbericht andeuten kann, dass man sich an einem Schweiz-weit etablierten Code orientiert.

Freundliche Grüsse
Walter Aeberli